

# Formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten (Proseminar-, Seminar-, Bakkalaureats- und Masterarbeiten)

## Teil 1: Ein Literaturverzeichnis erstellen – Bibliographische Angaben

---

Alle in Ihren Arbeiten verwendeten Quellen (Bücher, Zeitschriften- und Zeitungsartikel, Internetquellen, Filme, Videospiele ebenso Abbildungen, Tabellen, Grafiken u. Ä.) müssen im Literaturverzeichnis am Ende Ihrer Arbeit angeführt werden.

- Die Einträge werden alphabetisch nach den Nachnamen geordnet (ohne Aufzählungszeichen)
- Bei gleichem Nachnamen erfolgt die Unterordnung nach dem Vornamen
- Mehrere Publikationen derselben Autorin/desselben Autors werden chronologisch (beginnend mit der ältesten Publikation) angeführt
- Allein verfasste Publikationen einer Autorin/eines Autors werden vor Publikationen mit Co-Autor\_innen bzw. Co-Herausgeber\_innen angeführt
- Werden mehrere Publikationen derselben Autorin/desselben Autors bzw. Herausgebers aus demselben Jahr angeführt, steht hinter der Jahreszahl a, b, c ... (z.B. BMBWF 2020a, BMBWF 2020b ...)
- Jeder Eintrag im Literaturverzeichnis schließt mit einem Punkt
- Bilder, Tabellen und Grafiken sind in einem eigenen Verzeichnis anzuführen

Die folgenden *Beispiele* zeigen die Zitierweise für unterschiedliche Publikationstypen, geordnet nach Referenztypen (Monographien, Sammelbände ...). In Ihrem Literaturverzeichnis folgen Sie bitte ausschließlich einer alphabetischen Reihung nach dem Nachnamen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Diese Auflistung dient zur Orientierung und ist eine von vielen Möglichkeiten, ein Literaturverzeichnis zu gestalten.

## 1. Vollständiges Zitat selbstständig erschienener gedruckter Arbeiten

### Monographie

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage. Ort: Verlag.

*Zu beachten:* Mehrere Autor\_innen werden durch einen Strichpunkt getrennt. Die Auflage wird erst ab der 2. Auflage angegeben; ergänzende Angaben zur Auflage müssen angegeben werden (gekürzt oder ausgeschrieben); im Allgemeinen wird nur der erste Verlagsort angegeben. Bei den Angaben zum Verlag wird das Wort „Verlag“ meist weggelassen, es sei denn, es ist Teil des Namens, Klein- und Großschreibung sowie Abkürzungen werden übernommen.

Bettelheim, Bruno (2017): *Kinder brauchen Märchen*. 34. Auflage. München: dtv.

Dehn, Mechthild; Oomen-Welke, Ingelore; Osburg, Claudia (2012): *Kinder & Sprache(n). Was Erwachsene wissen sollten*. Seelze-Velber: Klett|Kallmeyer.

Mitterer, Nicola (2016): *Das Fremde in der Literatur. Zur Grundlegung einer responsiven Literaturdidaktik*. Bielefeld: transcript Lettre.

### Monographie (als Reihentitel)

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage. Ort: Verlag (= Reihe, Bd.).

Esselborn-Krummbiegl, Helga (2012): *Richtig wissenschaftlich schreiben*. 2., durchgesehene Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh (= Uni Tipps, UTB 3429).

Struger, Jürgen (2017): *Wissen sichtbar machen. Elemente und Rahmenbedingungen einer epistemisch orientierten Schreibdidaktik*. Innsbruck u.a.: StudienVerlag (= ide-extra, Bd. 21).

### Hochschulschrift

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Art der Hochschulschrift, Hochschule.

Witschel, Elfriede (2015): *LesenSchreibenLesen. Zur Bedeutung von offenen Aufgabenarrangements im kompetenzorientierten Schreibunterricht*. Dissertation, Universität Klagenfurt.

## 2. Herausgeberschaft

### Sammelband

Nachname, Vorname (Hg.) (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage. Ort: Verlag (ggf. = Reihe, Bd.).

Ahrenholz, Bernt; Oomen-Welke, Ingelore (Hg.) (2014): *Deutsch als Zweitsprache*. 3., korrigierte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis, Bd. 9).

Krammer, Stefan; Leichtfried, Matthias; Pissarek, Markus (Hg.) (2022): *Deutschunterricht im Zeichen der Digitalisierung*. Innsbruck u.a.: StudienVerlag (= ide-extra, Bd. 23).

### Zeitschrift / Sonderheft / Beiheft

Titel der Zeitschrift (Jahr): Titel des Themenheftes, Jahrgang, Heft. Hg. von Vorname Nachname. Ort: Verlag.

*ide. informationen zur deutschdidaktik* (2021): Wald, 45. Jg., H. 2. Hg. von Ursula Esterl und Nicola Mitterer. Innsbruck: StudienVerlag.

*Praxis Deutsch* [Sonderheft] (2004): Schreibaufgaben. Hg. von Jürgen Baurmann und Helmuth Feilke. Seelze: Friedrich.

### Lexikon / Wörterbuch / Nachschlage- oder Regelwerk

*Titel des Nachschlagewerks (Jahr):* Hg. von Vorname Nachname bzw. Herausgeber\_innenteam. Auflage. Ort: Verlag.  
Einzelband aus der Reihe:

*Titel des Nachschlagewerks (Jahr):* Titel des zitierten Bandes. Hg. von Vorname Nachname bzw. Herausgeber\_innengruppe. Auflage. Ort: Verlag (= Reihe, Bd.).

*Zu beachten:* Bei Standardnachschlagewerken wird im Allgemeinen nach dem Titel zitiert; in manchen Fällen gibt es eine nicht näher bezeichnete Gruppe von Herausgeber\_innen; diese kann auch am Beginn des Zitats stehen, wenn es sich um kein allgemein bekanntes Standardwerk handelt.

DUDEN (2020): *Duden – Die deutsche Rechtschreibung. Das umfassende Standardwerk auf der Grundlage der aktuellen amtlichen Regeln.* Hg. von der Dudenredaktion. 28., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim u.a.: Dudenverlag (= Duden – Deutsche Sprache in 12 Bänden, Band 1).

Österreichisches Wörterbuch (2018): Herausgegeben im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung. 43., aktualisierte Auflage. Wien: öbv.

Rat für deutsche Rechtschreibung (Hg.) (2006): *Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis. Amtliche Regelung.* Tübingen: Narr. Online: [https://www.rechtschreibrat.com/DOX/rfd/Regeln\\_2006.pdf](https://www.rechtschreibrat.com/DOX/rfd/Regeln_2006.pdf) [Zugriff: 11.11.2021].

### Werkausgabe

*Nachname, Vorname (Jahr bzw. Jahre):* *Titel der Werkausgabe (Anzahl der Bände).* Hg. von Vorname Nachname. Auflage. Ort: Verlag.

Einzelband aus der Reihe:

*Nachname, Vorname (Jahr):* *Titel der Werkausgabe. Band Nummer: Titel des Bandes.* Hg. von Vorname Nachname. Auflage. Ort: Verlag.

Lavant, Christine (2014–2018): *Werke in vier Bänden.* Hg. von Klaus Amann und Doris Moser. Göttingen: Wallstein.

Lavant, Christine (2015): *Werke in vier Bänden. Band 1: Zu Lebzeiten veröffentlichte Gedichte.* Hg. und mit einem Nachwort von Doris Moser und Fabjan Hafner. Göttingen: Wallstein.

### Neuaufgabe / Übersetzungen

*Nachname, Vorname (Jahr [ev. Jahr der Erstauflage]):* *Titel der deutschsprachigen Ausgabe.* Übersetzt von Vorname Nachname. Auflage. Ort: Verlag. [Original ev. Titel in Originalsprache Jahreszahl.]

*Zu beachten:* Der Verweis auf die Erstausgabe erfolgt nur bei Übersetzungen und in Ausnahmefällen bei älteren Publikationen, die völlig neu aufgelegt wurden; sonst wird die Zahl der Auflage angegeben.

Barthes, Roland (2006): *Variations sur l'écriture. Variationen über die Schrift. Französisch – Deutsch.* Übersetzt von Hans-Horst Henschen. Mit einem Vorwort von Hanns-Josef Ortheil. Mainz: Dieterich. [Französisches Original 1973.]

Rowling, J. K. (2018): *Harry Potter und der Stein der Weisen.* Übers. von Klaus Fritz. Hamburg: Carlsen. [Englisches Original: J. K. Rowling (1997): *Harry Potter and the Philosopher's Stone.* London: Bloomsbury Publishing.]

Wygotski, Lew S. (1977 [1934]): *Denken und Sprechen.* Hg. von Johannes Helm und eingeleitet von Thomas Luckmann. Aus dem Russischen übersetzt von Gerhard Sewekow. Frankfurt/M.: Fischer.

### Gesetze / Verordnungen / Lehrpläne / Amtsschriften

*Behörde (Datum bzw. Jahr):* Rechtsform und Titel. Rechtskennzahl. (ggf. Online.-Adresse und Zugriffsdatum)

BMBWF | Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung<sup>2</sup> (2000 / 11.05.2000): *Lehrplan AHS-Unterstufe Deutsch,* BGBl. II Nr.133/2000. Wien. Online: [https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/2000\\_133\\_2/2000\\_133\\_2.pdf](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/2000_133_2/2000_133_2.pdf) [Zugriff: 11.01.2021].

Deutsche UNESCO-Kommission (Hg.) (2014): *Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik.* 3., erweiterte Auflage. Bonn. Online: [https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-05/2014\\_Leitlinien\\_inklusive\\_Bildung.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-05/2014_Leitlinien_inklusive_Bildung.pdf) [Zugriff: 20.03.2021].

<sup>2</sup> Es ist üblich, dass immer die aktuelle Bezeichnung des zuständigen Ministeriums angegeben wird, denkbar wäre auch, die zum Datum des Erlasses gültige Bezeichnung anzugeben, in diesem Fall: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten (BMUK). Die tagesaktuelle Fassung der Lehrpläne ist online zugänglich und kann auch herangezogen werden, allerdings sind die Zitate im Fall einer Lehrplanänderung nicht mehr auffindbar, die gesetzlichen Verordnungen bleiben jedoch immer überprüfbar.

### 3. Vollständiges Zitat nicht selbstständig erschienener gedruckter Arbeiten:

#### Beitrag in einem Sammelband, Handbuch oder Lexikon

Nachname, Vorname (Jahr): Titel des Aufsatzes. Untertitel. In: Nachname, Vorname (Hg.): *Titel des Sammelwerks/Handbuchs/Lexikons*. Untertitel. Auflage. Ort: Verlag (ggf. = Reihe, Bd.), S. XX–XX.

- Hu, Adelheid (2019): Sprachlichkeit, Identität, Kulturalität. In: Fäcke, Christiane; Meißner, Franz-Joseph (Hg.): *Handbuch Mehrsprachigkeits- und Mehrkulturalitätsdidaktik*. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 17–24.
- Nagy, Hajnalka (2020): EntGeg(n)en. Kontrapunktische Lektüren als Strategie des Verlernens. In: Boelderl, Artur R.; Esterl, Ursula; Mitterer, Nicola (Hg.): *Poetik des Widerstands. Eine Festschrift für Werner Wintersteiner*. Innsbruck u.a.: StudienVerlag (= ide-extra, Bd. 22), S. 127–146.

#### Beitrag/Artikel in Zeitschrift

Nachname, Vorname (Jahr): Titel des Aufsatzes. Untertitel. In: *Titel der Zeitschrift*, Jahrgang, Heft, S. XX–XX.

- Biewer, Gottfried (2019): Inklusion als Leitziel globaler Bildungsentwicklung. In: *ide. informationen zur deutschdidaktik*, Jg. 43, H. 4, S. 9–16.
- Dick, Friedrich (2004): Heute fahren wir Karussell. Textüberarbeitung im „Schreibkarussell“. In: *Schreibaufgaben. Praxis Deutsch Sonderheft*, S. 31–33.

#### Beitrag in Tages- oder Wochenzeitung

Nachname, Vorname (Jahr): Titel des Beitrags. Untertitel. [ev. Textsorte: Essay, Kommentar, Leitartikel ...]. In: *Titel der Zeitung*, Nr./Ausgabe, Datum, S. XX–XX.

- Fritsch, Valerie (2019): Wie Schreiben den Himmel aufklaren lässt [Essay]. In: *Kleine Zeitung*, 14.9.2019, S. 4 f.

### 4. Internetdokument

#### Internetdokument

Nachname, Vorname (Jahr): *Titel*. *Untertitel*. Online: Internetadresse [Zugriff: Datum].

Nachname, Vorname (Jahr): *Titel*. *Untertitel*. In: *Titel der Zeitschrift*, Jahrgang, Heft, S. XX–XX. Online: Internetadresse. [Zugriff: Datum].

*Titel der Website* (Jahr). Online: Internetadresse. [Zugriff: Datum].

*Zu beachten*: Sollten Sie Werke ohne Verfasser\_innen zitieren (was möglichst zu vermeiden ist, aber z.B. bei Internetquellen vorkommen kann), zitieren Sie nach der Website und integrieren Sie den Eintrag alphabetisch ins Literaturverzeichnis. Wenn das Datum der Erstellung der Website nicht auffindbar ist, kann es entfallen oder als (o.J.) angeführt werden.

BIMM – *NCoC Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit*. Pädagogische Hochschule Steiermark (o.J.). Online:

<https://bimm.at/ncocbimm/> [Zugriff: 10.11.2021].

Krumm, Hans-Jürgen; Reich Hans H. (2011): *Curriculum Mehrsprachigkeit*. Online:

<http://oesz.at/download/cm/CurriculumMehrsprachigkeit2011.pdf> [Zugriff: 10.11.2021].

Nagy, Hajnalka (2018): Literarität und Literarizität in der Migrationsgesellschaft. Mehrsprachige (Kinder- und Jugend-)Literatur für einen sprachaufmerksamen und dominanzkritischen Unterricht. In: *leseforum.ch* (2-2018). Online:

[https://www.leseforum.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/625/2018\\_2\\_de\\_nagy.pdf](https://www.leseforum.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/625/2018_2_de_nagy.pdf) [Zugriff: 10.11.2021].

#### Mit DOI (Digital Object Identifier)

Nachname, Vorname (Jahr): *Titel*. *Untertitel*. *Name der Zeitschrift*, *Jahrgang*, *Heft*, *Seitenangabe*. DOI: XX.

*Zu beachten*: Das Datum des Zugriffs muss bei DOI nicht angegeben werden.

- Glinik, Christina; Lenhart, Elmar (2019): Der Schreibprozess in der Schreibszene. Josef Winklers *Domra* aus textgenetischer Perspektive. In: *Textpraxis*, Jg. 16, H. 1, S. 1–23. DOI: <https://dx.doi.org/10.17879/35139761010>.

## 5. Andere Medien

### Ton- und Filmdokument

*Filmtitel* (Jahr): Angaben zum Film. Regie: Name des Regisseurs (Vorname Nachname). Erscheinungsland: Studio.

*Der Kameramörder* (2010). Spielfilm [DVD]. Regie: Robert Adrian Pejo. Österreich/Schweiz/Ungarn: ORF-Edition.

### Audio-CD, Audiokassette (AC) und Videokassette (VC)

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel der Dokumentation*. (ggf. Angaben zum Film, Medium). Ort: Studio.

Jochum, Manfred (1985): *80 Jahre Republik Österreich: 1918–1938 und 1945–1998 in Tondokumenten*. 4 CD. Wien: ORF (= ORF-CD 585).

### Podcast

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel der Dokumentation*. Angaben zum Medium; Datum der Veröffentlichung. Ort: Studio (falls bekannt). Online: Internetadresse [Datum des Zugriffs].

Bragg, Melvin (2012): *The Druids*. BBC4-Podcast „In Our Time“, veröffentlicht am 20.09.2012. Online: <https://www.bbc.co.uk/programmes/b01mqg94> [Zugriff: 03.12.2019].

### YouTube-Video

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel der Dokumentation bzw. des Vortrags*, ev. Ort und Datum. Name des Kanals und ggf. Datum der Veröffentlichung. Online: Internetadresse [Datum des Zugriffs].

*Titel* (Erscheinungsjahr). Erstellt von Vorname Nachname, ev. Ort und Datum. Name des Kanals. Online: Internetadresse [Datum des Zugriffs].

García, Ofelia (2017): *Translanguaging*. Vortrag, Universität Hildesheim 06.07.2017. MuDiLe 11.10.2017. Online: <https://www.youtube.com/watch?v=511CcrRrck0&t=111s> [Zugriff: 10.11.2021].

*Interkulturelle Kompetenz* (2014). Erstellt von Sinah Schmidt und Verena Wilk, Universität Jena, 08.10.2014. Interculture TV. Online: <https://www.youtube.com/watch?v=7QLZ1ImRI6I> [Zugriff: 10.11.2021].

### Videospiel

*Titel*. Entwickler (Publisher). [Angaben zum Medium]. Land/Firmensitz des Entwicklerstudios, Erscheinungsjahr.

*Zu beachten*: Das Land wird meist als international übliche Abkürzung angegeben.

*Assassin's Creed Origins*. [Videospiel]. Ubisoft. CAN, 2017.

*Papers Please. Lucas Pope*. [Videospiel]. USA, 2013.

### Werke bildender Kunst

Nachname, Vorname (Entstehungsjahr): *Titel des Bildes* [Beschreibung, Größe]. Museum/Galerie. Ort.

*Mögliche Ergänzungen*: Onlinequelle, Museumskatalog, Postkarte u.Ä.

Hopper, Edward (1942): *Nighthawks* [Öl auf Leinwand, 84,1 x 152,4 cm]. Art Institute of Chicago. Chicago. Online: [https://en.wikipedia.org/wiki/File:Nighthawks\\_by\\_Edward\\_Hopper\\_1942.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/File:Nighthawks_by_Edward_Hopper_1942.jpg) [Zugriff: 09.11.2021].

Sollten Sie aus anderen als den genannten Quellen, z.B. aus unveröffentlichten Unterlagen (Transkripten von Interviews, Unterrichtsbeobachtungen und Fallvignetten, Archivmaterial, Briefen u. Ä. m.) zitieren wollen, gelten eigene Zitierregeln. Informieren Sie sich in diesem Fall bei Ihrer LV-Leiterin bzw. Ihrem LV-Leiter.

## Teil 2: Quellen korrekt zitieren

---

Mit Ihrer wissenschaftlichen Arbeit zeigen Sie, dass Sie sich mit einem forschungsrelevanten Thema intensiv auseinandergesetzt haben. Dazu gehört es, die aktuelle Forschungslage, also Erkenntnisse, die von anderen Forscherinnen und Forschern zu unterschiedlichen Aspekten des Themas publiziert wurden, nachvollziehbar darzulegen und in angemessener Form in Ihrer Arbeit wiederzugeben, miteinander zu verknüpfen und gemäß Ihres Forschungsvorhabens für Ihre Argumentation heranzuziehen.

Die Übernahme geistigen Eigentums aus anderen Arbeiten (auch aus eigenen) ohne entsprechenden Beleg gilt als Plagiat.

Der Verhaltenskodex der Alpen-Adria-Universität wurde im „Code of Conduct“ festgelegt:

<https://www.aau.at/wp-content/uploads/2015/07/Code-of-Conduct-in-deutscher-Sprache.pdf>

Quellenbelege können in unterschiedlicher Form angegeben werden, neben unterschiedlichen Zitierweisen sind zwei grundlegende Möglichkeiten zu unterscheiden:

- a) Quellenangaben in **Fußnoten** (siehe dazu auch die Zitierrichtlinien des Instituts für Germanistik <https://www.aau.at/wp-content/uploads/2017/08/institut-fuer-germanistik-zitierregeln.pdf>)
- b) Quellenangaben als **Kurzbeleg (Harvard-Beleg)** direkt im Text, wie sie an der Abteilung für Fachdidaktik des Instituts für Germanistik<sup>AECC</sup> üblich sind.

### Formale Hinweise zum Zitieren mit Kurzbeleg (Harvard-Beleg):

Man unterscheidet *direkte Zitate*, in denen der Wortlaut eines fremden Textes wortgetreu übernommen wird, und *indirekte Zitate* bzw. *Paraphrasen*, in denen fremde Gedanken, Ideen, Ausführungen sinngemäß dargestellt werden. Jede Übernahme fremden geistigen Eigentums muss belegt werden.

- *Direkte Zitate* werden unter Anführungszeichen wiedergegeben. Sollte in der zitierten Textstelle ein Zitat enthalten sein („Zitat im Zitat“), so wird dieses Zitat in einfache Anführungszeichen gesetzt.
- Umfasst ein Zitat einen oder mehrere vollständige Sätze, steht der Beleg nach dem Punkt (und ggf. den Anführungszeichen). Ist ein Zitat Teil eines Satzes steht der Beleg vor dem Punkt.
- Längere Textbausteine (ca. ab 3 Zeilen) werden in kleinerer Schrift, eingerückt und ohne Anführungszeichen zitiert.
- Belegen, die nach einem indirekten Zitat stehen, wird „vgl.“ vorangestellt.
- Auch Bildquellen müssen sorgfältig zitiert werden, wobei das Copyright der Urheber\_innen gewahrt werden muss.

## Beispiele:

### 1. Direktes Zitat: (Nachname Autor\_in Jahr, S. XX)

„In wissenschaftlichen Texten wird zitiert, um ausdrücklich kenntlich zu machen, dass und wie die sachliche Information, Position oder auch Meinung eines anderen in die eigene wissenschaftliche Arbeit eingearbeitet wurde.“ (Bünting et al. 2000, S. 70)

Verweis auf einen, zwei, drei oder mehrere Autor\_innen:

- (Struger 2017, S. 50) oder (Krieg-Holz/Bülow 2016, S. 82) oder (Boelderl/Esterl/Mitterer 2020, S. 10)
- Bei mehr als drei Autor\_innen wird im Kurzbeleg immer mit „et al.“ abgekürzt: (Bünting et al. 2000, S. 71).

### 2. Indirektes Zitat / Paraphrase des Zitats (vgl.): (vgl. Nachname Autor\_in Jahr, S. XX)

Meinungen, Positionen und sachliche Informationen von anderen müssen in der eigenen wissenschaftlichen Arbeit deutlich gekennzeichnet werden (vgl. Bünting et al. 2000, S. 70).

Wenn sich ein Zitat bzw. die paraphrasierte Textpassage über mehrere Seiten erstreckt:

- (vgl. Struger 2017, S. 50 f.)
- (vgl. Krieg-Holz/Bülow 2016, S. 4–18)

### 3. Die Verwendung von (ebd.):

„In wissenschaftlichen Texten wird zitiert, um ausdrücklich kenntlich zu machen, dass und wie die sachliche Information, Position oder auch Meinung eines anderen in die eigene wissenschaftliche Arbeit eingearbeitet wurde.“ (Bünting et al. 2000, S. 70)

Empfohlen wird, „vor allem auch fremdsprachige Texte (möglichst) im Original [zu lesen]“ (ebd., S. 71).

### 4. Direktes Zitat mit Hervorhebung oder [inhaltlicher Ergänzung]:

„In wissenschaftlichen Texten wird zitiert, um ausdrücklich kenntlich zu machen, dass und wie die sachliche Information, Position oder auch *Meinung eines anderen* in die eigene wissenschaftliche Arbeit eingearbeitet wurde.“ (Bünting et al. 2000, S. 70, Hervorh. N.N.)

„In wissenschaftlichen Texten [wie bspw. Proseminar-, Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten, N.N.] wird zitiert, um ausdrücklich kenntlich zu machen, dass und wie die sachliche Information, Position oder auch Meinung eines anderen in die eigene wissenschaftliche Arbeit eingearbeitet wurde.“ (Bünting et al. 2000, S. 70)

### 5. Direktes Zitat mit Auslassung [...]:

„Man unterscheidet wörtliche Zitate [...] von sinngemäßen Zitaten [...]“ (Bünting et al. 2000, S. 70)

### 6. Direktes Zitat mit grammatikalischer Anpassung:

Die Lektüre, „vor allem auch fremdsprachige[r] Texte (möglichst) im Original“ (Bünting et al. 2000, S. 71) wird empfohlen.

### 7. Direktes Zitat mit Veränderung der Syntax:

Es muss immer „möglich [sein], Aussagen und Hypothesen zu überprüfen“ (Bünting et al. 2000, S. 70).

## 8. Zitat im Zitat:

*Zu beachten:* Gibt es in der von Ihnen zitierten Textstelle bereits ein Zitat, so wird dieses in einfache Anführungszeichen gesetzt.

„Grundlegend werden die schülerseitigen mündlichen Diskurskompetenzen dabei in ihrer Bedeutung als ‚Schlüssel zur Teilhabe an Bildungsprozessen‘ (Quasthoff/Heller/Morek 2021) herausgearbeitet.“ (Stude 2021, S. 49)

## 9. Sekundärzitate:

*Zu beachten:* Wenn Sie Zitate aus Quellen, die Ihnen selbst nicht vorliegen, von anderen Autor\_innen übernehmen, müssen Sie in Ihrem Beleg darauf verweisen. Sekundärzitate sollten möglichst vermieden werden, da Sie sie nicht überprüfen können.

Juliane Stude plädiert dafür, schülerseitige mündliche Diskurskompetenzen in ihrer Bedeutung als „Schlüssel zur Teilhabe an Bildungsprozessen“ (Quasthoff/Heller/Morek 2021, zit. nach Stude 2021, S. 49) herauszuarbeiten.

## 10. Direktes Zitat mit Ergänzungen in der Fußnote

„In wissenschaftlichen Texten wird zitiert, um ausdrücklich kenntlich zu machen, dass und wie die sachliche Information, Position oder auch Meinung eines anderen in die eigene wissenschaftliche Arbeit eingearbeitet wurde.“ (Bünting et al. 2000, S. 70)<sup>3</sup>

## 11. Die Verwendung von [sic!]:

„In wissenschaftliche [sic!] Texten wird zitiert, um ausdrücklich kenntlich zu machen, dass und wie die sachliche Information, Position oder auch Meinung eines anderen in die eigene wissenschaftliche Arbeit eingearbeitet wurde.“ (Bünting et al. 2000, S. 70; konstruiertes Beispiel)

---

<sup>3</sup> Vgl. dazu auch den „Code of Conduct“ der Alpen-Adria-Universität. Online: <https://www.aau.at/wp-content/uploads/2015/07/Code-of-Conduct-in-deutscher-Sprache.pdf> [Zugriff: 10.11.2021].